



Konzeption der Kindertagesstätte Sponheim

“Villa Kunterbunt”

(Änderung 29.07.2022)

Inhaltsverzeichnis

FdNr	Titel	Seite
	Anschrift und Träger der Kita	4
2.	Die Kita stellt sich vor-	5
	Äußere Rahmenbedingungen	6
2.1	Beschreibung des Sozialraums	7
3.	Die Besonderheiten unserer Kita	8
3.1.	Naturforschertag	
3.2.	Bewegung	9&10
3.3.	Raumgestaltung	10
	Kükengruppe	
	Fuchsgruppe	
	Kreativraum	
	Schlafräume	
4.	Personalschlüssel	11
5.	Pädagogische Schwerpunkte Und Ziele auf Grundlage des BEE	11
6.	Unsere Philosophie und pädagogischer Ansatz	12
6.1.	Bild vom Kind	12&13
6.2.	Eltern (aus der Sicht der Mitarbeiter unserer Kita)	13
6.2.1.	Leitsätze - Eltern (aus der Sicht der Kita-Eltern)	
6.3.	Träger	14
6.4.	Mitarbeiter	
7.	Rolle der Erzieherin	15
8.	Übergänge	15
8.1	Eingewöhnung- der Übergang von zu Hause in die Kita	15
8.2	Von der Kükengruppe in die Bärengruppe	16
8.3	Von der Bärengruppe in die Fuchsgruppe	16
8.4	Von der Fuchsgruppe in die Schule	17
8.5	Aus dem Spiel zum Essen	18
	- Kükengruppe	
	- Bärengruppe und Fuchsgruppe	
8.6	Übergang zum Schlafen	19
	Kükengruppe	
	Bärengruppe und Fuchsgruppe	

9.	Mittagessenskonzept	19/20
10.	Partizipation	20
10.1	Kooperation mit Eltern und	21
10.2	Beschwerdemanagement	
10.3	Gremium Elternausschuss	
	Kita Beirat	22
11	Gespräche	23
12	Abschließende Worte	23
	Anhang Schutzkonzept	



Kommunale Kindertagesstätte

“Villa Kunterbunt”

Kreuznacher Str.21

55595 Sponheim

06758/6886

kita.sponheim@yahoo.com

Einrichtungsnummer: 5559506

Kontakt Daten Träger

Verbandsgemeinde Rüdesheim

Nahestr.63

55593 Rüdesheim

Katharina.schulte@vg-ruedesheim.de

2. Äußere Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 50 Kinder mit 27 Ganztagsplätzen, 5 Ganztagsplätze U2 und 18 Blockplätzen bis 14Uhr. Die Kinder teilen sich in 3 Gruppen auf.

Die Kükengruppe umfasst 15 Kinder im Alter zwischen 1 und 3 Jahren.

In der Bärengruppe haben 10 Kinder im Alter zwischen 3 und 4,5 Jahren Platz.

Die 4,5-6 Jährigen finden mit 25 Kindern ihren Platz in der Fuchsgruppe.

Die Plätze in der Krippe sind kostenpflichtig und die Aufnahmeplätze der U2 Kinder ist auf 5 Kinder begrenzt.

In unserer Kita befindet sich ein Kreativraum und ein Außengelände. Der Bewegungsraum wurde in die Bärengruppe umgewandelt, dafür steht uns die Grafenberghalle jederzeit zu Verfügung.

Auch gehen die Kinder 1x wöchentlich in den Wald.

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr -16:00 Uhr für die Ganztagskinder und 7:00 Uhr – 14:00 Uhr für die Blockbetreuungskinder mit und ohne Mittagessen.

Schließtage

Wir haben 25-26 Schließtage im Jahr. Diese teilen sich wie folgt auf:

Sommerferien: 15 Tage (immer in den letzten 3 Ferienwochen)

Freitag nach Himmelfahrt: Betriebsausflug

Freitag nach Fronleichnam: Brückentag

1 Planungstag, 2 Konzeptionstage

Kerwe – Montag (November)

3-5 Tage an Weihnachten

Diese Tage werden Ihnen spätestens bis September mitgeteilt.

2.1 Beschreibung des Sozialraums

Die Kita liegt mitten in der Ortsgemeinde Sponheim, welche ca. 850 Einwohner hat. Der Ort ist eingebettet in Wälder, Weinberge, Bäche und Wasserschutzgebiete. Zahlreiche Wanderwege führen rund um Sponheim. Auf der höchsten Erhebung überblickt die Klosterkirche die Gemeinde. In der Mitte des Dorfes steht das im neugotischen Stil erbaute Rathaus mit seinem Turm, eine Besonderheit, die dem Dorf dadurch einen besonderen Charme verleiht.

Durch das Wasserschutzgebiet können in absehbarer Zeit leider keine neuen Bauplätze erschlossen werden. Leerstände im alten Ortskern werden durch junge Familien aufgefüllt.

Ein Bäckereiwagen der Bäckerei Andrae beliefert den Ort zweimal in der Woche mit frischen Backwaren.

Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten sind im ca. 4Km entfernten Waldböckelheim, oder dem 7 Km Rüdesheim. Die Kreisstadt Bad Kreuznach liegt 13 km entfernt und ist mit dem Bus mehrmals täglich zu erreichen. Trotzdem wird von den Einwohnern ein PKW benötigt, um zeitlich flexibel zu sein. Die Landeshauptstadt Mainz ist ca. 50 Km entfernt und ist über die B41 und die Autobahn in etwa 40 Minuten zu erreichen.

Sponheim hat viele Vereine:

- den Verschönerungsverein
- den Sportverein mit verschiedenen Angeboten für unterschiedliche Altersgruppierungen
- den Münzverein
- den Musikverein
- den Karnevalsverein

Sponheim zeichnet sich durch ein reiches und reges Vereinsleben aus. Aber nicht nur das macht Sponheim aus, sondern auch, dass fast jeder jeden kennt.

Ein hohes Maß an aktivem Engagement, einem sehr aktiven und verlässlichen Träger und nicht zuletzt unsere Kita zeichnen diesen lebens- und liebenswerten Ort aus.

3. Die Besonderheiten unserer Kita

3.1 Naturforschertag

Der Naturforschertag ist eine feste Institution in unserer Einrichtung.

Jeden Dienstag erkunden die Kinder der Fuchsgruppe (4-6-jährige) in den Feld Wald und Wiesen der Gemarkung Sponheim.

Ausgenommen sind natürlich Tage mit starkem Regen oder Unwettern.

Der Naturforschertag fördert die ganzheitliche Wahrnehmung mit allen Sinnen.

Soziale Kompetenzen und soziale Interaktion in der Gruppe werden beim Spaziergang in der Natur verstärkt gefördert, da für manche Aktionen Teamarbeit gefordert ist.

Auch bilden sich bei den Spaziergängen neue Gruppenkonstellationen die es so im Kitaalltag nicht gibt.

Die Kinder entdecken die Natur und nehmen die Veränderung der Natur durch die Jahreszeiten wahr. Die Kreativität der Kinder kann sich frei entfalten.

Sie sammeln Erfahrung mit Naturmaterialien. Durch Werken, Schnitzen und Sägen unter Aufsicht wird auch die Motorik gefördert.

In einem geschützten Rahmen dürfen sich die Kinder selberfahren und ausprobieren.

Bei Unwetter gehen wir nicht spazieren. Bei sehr großer Hitze gehen wir an den Ellerbach oder an die Quelle.

Generell gilt für den Naturforschertag robuste, dem Wetter angepasste Kleider und Schuhe, einen wandergerechten Rucksack mit gesundem Proviant und ausreichend zu Trinken. Gegrüßt wird dann als Picknick während des Spaziergangs.

Für den Naturforschertag gibt es noch eine gesonderte Konzeption, die den Eltern beim Übertritt ihrer Kinder in die Fuchsgruppe ausgehändigt wird.

Diese beinhaltet auch eine Einverständniserklärung, welche von den Eltern vor

der Teilnahme auszufüllen ist. Sollten Eltern, diese Einverständniserklärung nicht geben, so können die Kinder nicht bei den Spaziergängen mit gehen und müssen zu Hause betreut werden.

In unserem Außengelände machen die Kinder ebenso Naturerfahrungen, z.B. durch das Anbauen von eigenem Obst und Gemüse in unseren Hochbeeten.

3.2 Bewegung

Bewegung ist ein wichtiges Element in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Es ist eine wichtige Voraussetzung für Kinder, um Lernprozesse zu entwickeln und sich besser zu konzentrieren. Bewegung hilft beim Abbau von Aggressionen und beim Auspowern. Kinder lernen Freiräume zu nutzen, Grenzen zu erkennen und Gefahren einzuschätzen. Synapsen werden verknüpft und das Wissensspektrum erweitert.

Unsere Kinder gehen täglich in das Außengelände, welches den Kindern die verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten bietet. Sollte das Wetter es nicht möglich machen das Außengelände zu besuchen, gehen wir in die Grafenberg-halle. Dort haben wir Platz, um uns auspowern und die Möglichkeit verschiedene Sportgeräte ausprobieren zu dürfen.

Die Kinder haben auch die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang bei schlechtem Wetter im Flur der Kita mit Fahrzeugen und in einer kleinen Gruppe aus-zuleben.

Auch durch regelmäßige Spaziergänge fördern wir die Bewegung und lernen nebenbei die Verkehrsregeln und das Verhalten im Straßenverkehr.

3.3 Raumgestaltung

Kükengruppe

In der Kükengruppe sind unsere Kleinsten zwischen 1 und 3 Jahren zu finden. Der Raum bietet genügend Bewegungsmöglichkeiten, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. In dieser Gruppe gibt es 15 Kinder, somit ist der Raum groß genug um Körpererfahrungen zu sammeln.

An 2 Tischen wird gemalt, gespielt und gegessen. Alle Spielmaterialien sind für die Kinder in erreichbarer Höhe. Im Gruppenraum befindet sich ein Waschbecken mit Spiegel, in dem die Kinder sich entdecken und zur Körperhygiene angeleitet werden.

Bärengruppe

Die Bärengruppe ist ab September 2022 neu in unsere Kita. Sie ist im ehemaligen Bewegungsraum angesiedelt und beherbergt maximal 10, 3-4,5-jährigen Kinder. Der Gruppenraum ist großzügig und in seiner Raumaufteilung und minimal eingerichtet. Hier befindet sich eine große Bauecke, das ehemalige Bällebad, welches zur Vorlese- und Ruheecke umfunktioniert wurde, 3 Tische an welchen gemalt, gespielt und gegessen wird und ein großer freier Bereich mit Teppich in der Mitte. Auch in dieser Gruppe wird dem noch sehr großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen. In diesem Gruppenraum befindet sich die Notrutsche vom Kreativraum in die Bärengruppe und der Notausgang auf die Terrasse des Außengeländes. Beides kann von den Kindern genutzt werden.

Fuchsgruppe

In der Fuchsgruppe sind unsere Vorschulkinder von 4,5 Jahre bis zum Schuleintritt. 25 Kinder sind in dieser Gruppe. Die Gruppe bietet 2 Ebenen zum Spielen an. Die 2. Ebene ist die Puppenecke, darunter befindet sich die Lesecke, welcher die Bau- und Autoecke vorgelagert ist und sich bis zur Fensterfront erstreckt. Zum Bauen wird auch die Fensterbank genutzt.

Es befinden sich 4 Tische in der Gruppe an denen gemalt, gespielt sowie gegessen wird. Bücher sind der Gruppe und im Flur jederzeit zugänglich.

In allen Räumen sind die Wände nur minimalistisch gestaltet, um eine Reizüberflutung zu vermeiden.

Kreativraum

Im Kreativraum bieten wir Materialien zur freien Entfaltung auf Augenhöhe an.

Hier bieten wir Alltagsmaterialien und klassische Bastelmaterialien an. Im Kreativraum dürfen die Kinder frei basteln oder an einem Bastelangebot teilnehmen. Hier findet auch die Vorschularbeit statt.

Schlafräume

Die 1-3-jährigen Kinder der Kükengruppe schlafen im Nebenraum der Kükengruppe. Darin sind 3 Gitterstockbetten für die Kleinsten und 4 Stapelbetten für die größeren Kinder.

Der Gruppenraum der Küken wird ab 12:00Uhr zum Schlafräum für die Kinder ab 3 Jahre. Es stehen dazu 10 Matratzen zur Verfügung.

4. Personalschlüssel

Name	Gruppe	Stundenumfang
Juliane Hahn	Leitung/Springer	33
Gabi May	Abwesenheitsvertretende Leitung	24,5
Sonja Kind	Kükengruppe	35
Jana Frenzel	Fuchsgruppe	37
Astrid Renker	Bärengruppe	24
Janine Hemp	Kükengruppe	26,5
Kerstin Jörg	Fuchsgruppe	39
Virginia Grimm	Teilzeitazubi/ Bärengruppe	19,5
Sarah Kiesel	Kükengruppe	20,0
Natascha Oltrogge	Bärengruppe	30
Daniela Scheel	Fuchsgruppe / Vorschule	24,5
Sonja Arnold	Teilzeitazubi/ Bärengruppe	19,5

5. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der BEE

Unsere Arbeit richtet sich nach dem rheinland-pfälzischen Kita Gesetz und der Bildungsempfehlung des Landes.

Wir stellen das Kind in den Mittelpunkt unserer Handlungen.

Das Kind in seinen Gegebenheiten und Voraussetzungen zu fördern und ihm Halt zu geben, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Jedes Kind hat seine individuelle Entwicklung. Dieses zu erkennen ist ein Teil unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen das Kind in seiner freien Entfaltung und geben ihm genau die Zeit, die es für seine Entwicklung beansprucht.

Unsere Kindertagesstätte hat an der Qualifikation des Quid der Hochschule Koblenz teilgenommen.

Wir sind eine Kooperationskindertagesstätte für die hochbegabten Förderung „kleine Füchse“.

6. Unsere Philosophie

Ein Kind ist wie ein Buch aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.

- Peter Rosegger

Ein Kind ist wie eine Blume. Jedes will anders gepflegt sein. Die eine braucht fetten Boden, die andere mageren. Die eine braucht viel Licht, die andere kann's gar nicht vertragen. Die eine braucht viel Wasser und die andere wenig. Einige blühen schnell, die anderen langsam- da gilt es eben Unterschiede zu machen und nur so wird man gerecht, wenn man jeden nach seiner Natur behandelt.

- Emil Trommel

Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz ist ein Ansatz mit Hand, Herz und Verstand.

Wir haben viele pädagogische Theorien in unserer Arbeit und lassen uns davon inspirieren. Zu diesen Theorien gehören, Maria Montessori, Waldorf (Rudolf Steiner), Friedrich Fröbel, Celestin Frenet um nur einige zu nennen. Unser pädagogischer Ansatz ist situationsorientiert. Das bedeutet, dass wir die Kinder beobachten und sehen, wo über einen längeren Zeitraum ihre Interessen liegen. Diese werden von uns aufgegriffen und vielfältig mit den Kindern erarbeitet. In unserer täglichen Arbeit ist uns Struktur sehr wichtig. Wiederkehrende Zeiten und Rituale geben den Kindern Halt und Orientierungspunkte im Tagesablauf.

Wir nehmen jedes Kind an und geben ihm das Verständnis, welches es braucht.

Wir geben Geborgenheit und Liebe und leben unsere Werte durch unser Handeln vor.

6.1 Unser Bild vom Kind

Jede Schneeflocke und jedes Kind haben etwas gemeinsam...sie sind alle einzigartig. Wir nehmen das Kind so an wie es ist und geben ihm die Sicherheit und die Geborgenheit, die es braucht, um zu wachsen. Dabei fungieren wir als Erzieherinnen als Vorbilder, denn wie sagte schon Friedrich Fröbel: „Erziehung besteht aus zwei Dingen, Beispiel und Liebe“ In diesem geschützten Rahmen können sich die Kinder in ihrem Tempo entwickeln. Jedem Kind die Stärke zu geben, zu stützen und sich in seiner persönlichen Vielfalt entdecken zu können, sind wichtige Grundlagen, um das Kind in den vielfältigen Übergängen des Lebens zu stützen, seine eigenen Erfahrungen machen zu lassen, sein Bewusstsein und seinen eigenen Wert schätzen zu lernen.

6.2 Eltern (aus der Sicht der Erzieher)

Unsere Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Zwischen Elternhaus und Kita ist ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander die wichtigste Basis in unserer Zusammenarbeit. Die Eltern sind, in unserer täglichen Arbeit, ein wichtiger Partner und dabei in unterstützender Funktion zu sehen.

6.2.1 Eltern (Sicht der Eltern)

Zwischen Eltern und Erzieherinnen gibt es eine tragfähige Erziehungspartnerschaft. Beide Seiten handeln als Team im Interesse der Kinder und deren Entwicklung. Die Kita steht den Eltern beratend und unterstützend zur Seite.

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“

Unsere Kita ist für uns Eltern ein wichtiger Teil des Dorfes an dem sich unsere Kinder wohl fühlen, Spaß haben und wertgeschätzt werden. Hier können sie mit anderen Kindern spielen, Freunde finden und miteinander in einem geschützten Rahmen soziales Verhalten lernen.

Die Kita ein Ort der Bildung und vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten, an dem sie ansprechendes und motivierendes Spielmaterial vorfinden.

Die Erzieherinnen haben eine Vorbildfunktion und sind Bindungspersonen, denen sich die Kinder anvertrauen können.

6.3 Träger

Der Träger dient als wichtiges Fundament in unserer Arbeit. Er bietet alle wichtigen Voraussetzungen unserer pädagogischen Handlungen. Er ist Bindeglied und Schirmherr unserer Einrichtung.



6.4 Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind wie Teile eines Puzzles. Jedes Teil ist individuell, aber jedes Teil ergänzt sich zu einem harmonischen Bild. Unser Team zeichnet sich durch Zusammenhalt, Menschlichkeit und hohe fachlicher Kompetenz aus. Sie ergänzen und unterstützen sich und schaffen so durch ihre Beständigkeit ein für Eltern und Kinder tragfähiges Gerüst.

7. Rolle der Erzieherin

In unserem eigenen Selbstverständnis fällt es uns leicht, das Kind in seiner Einmaligkeit zu erkennen und anzunehmen. Wir nehmen die emotionalen, sozialen und körperlichen Bedürfnisse des Kindes wahr und gehen darauf ein.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind so gut ist wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. Wir geben den Kindern den nötigen Halt und die Förderung, die sie benötigen. Wir nehmen das Kind ernst und unterstützen es in seinem Forscherdrang.

Durch unsere professionelle Haltung begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe. Wir sind wertschätzend und den Kindern zugewandt. Damit unterstützen wir auch, dass Kinder emotional und sozial stark werden.

Im Alltag geben wir Hilfe zur Selbsthilfe und fördern die Selbständigkeit der Kinder. In unserem Handeln sind wir uns bewusst, dass wir den Kindern ein Vorbild sind. Für uns als Erzieherinnen ist es deshalb selbstverständlich, dass wir unser tägliches Handeln reflektieren.

In unserer Rolle als Erzieherin sind wir in der alltäglichen Arbeit mit dem Kind, ebenso auch mit den Eltern, dem Träger und den Kooperationspartnern eng verbunden.

8. Übergänge

8.1 Eingewöhnung- Übergang von zu Hause in die Kita

Unsere Eingewöhnung ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt.

Das Tempo der Eingewöhnung gibt jedoch das Kind vor.

Die Bezugsperson, (die das Kind eingewöhnt, z.B. ein Elternteil) hält sich die ersten drei Tage mit dem Kind im Gruppenraum auf. Während der Eingewöhnung sollte die Bezugsperson nicht wechseln, da sie dem Kind die nötige Sicherheit gibt.

Nach der dreitägigen Grundphase, wenn das Kind Vertrauen und guten Kontakt zu den Erzieherinnen aufgebaut hat, verlässt die Bezugsperson, nach deutlich erkennbarem Abschied den Gruppenraum. Sie bleibt aber im Kindergarten und ist für das Kind erreichbar.

Das Verhalten des Kindes nach der Trennung zeigt den Erzieherinnen, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist. Weitere Schritte der Eingewöhnung werden dann individuell auf das Kind abgestimmt und mit der Bezugsperson abgesprochen.

Sind die ersten Trennungsversuche gelungen und das Kind lässt sich von der Erzieherin trösten und findet ins Spiel, können längere Trennungszeiten vereinbart werden.

Die Bezugsperson bleibt noch 2-3 Tage im Kindergarten und wird dann nach Hause geschickt. Das Kind bleibt jetzt alleine in der Kita, die Bezugsperson ist jedoch für Notfälle jederzeit zu erreichen.

Gelingen die ersten Trennungsversuche nicht und das Kind weint viel und lässt sich nicht trösten, verlängert sich die Eingewöhnungszeit. Die Erzieherin bespricht dann das weitere Vorgehen mit der Bezugsperson.

8.2 Von der Kükengruppe in die Bärengruppe

Generell ist es für uns wichtig Übergänge sanft und für die Kinder nachvollziehbar zu gestalten.

Neu zu den vorhandenen Übergängen ist der Übergang von der Küken in die Bärengruppe dazugekommen.

Die Kinder wechseln um den 3. Geburtstag herum in die Bärengruppe. Voraussetzung für den Wechsel ist die emotionale Stabilität des Kindes, weshalb der 3. Geburtstag nur ein Anhaltspunkt, nicht aber das Datum des Wechsels markiert. In den Wochen vorher nehmen die Erzieherinnen der Bärengruppe, die Kükenkinder, welche bald ihre Gruppe besuchen, zu Aktivitäten mit. Sie nehmen stundenweise am Gruppenalltag teil und lernen so ihre neuen Erzieherinnen und die Gruppe kennen.

Im kleinen Rahmen wird ein kleines Abschiedsfest für das Kind und mit dem Kind gestaltet. Nach dem gemeinsamen Frühstück gibt es einen Abschiedskreis, den das Kind mitgestaltet. In diesem Kreis packt das Kind seinen Koffer mit seiner Eigentumskiste, seinem Becher und seinem Ordner.

Das Kind zieht aus seiner Gruppe aus und wird von seinen Gruppenfreunden und Erzieherinnen begleitet.

An der Rutsche setzt eine Kükenerzieherin das neue Bärenkind auf die Rutsche. Dann rutscht das neue Bärenkind in die Arme seiner Bärenerzieherin.

Die anderen Kükenkinder gehen in die Bärengruppe und setzen sich in den Begrüßungskreis. Dort wird ein Begrüßungslied gesungen und das Ex-Kükenkind darf seinen Koffer auspacken.

Bei der Erstbesetzung treffen sich alle zukünftigen Bärenkinder aus der Küken- und Fuchsgruppe ca. 4 Wochen vorher zu kleinen Projekten und Aktivitäten, damit sie sich schon etwas als Gruppe finden können.

8.3 Übergang Bärengruppe zur Fuchsgruppe

Nach dem 4. Geburtstag wird der Übergang in die Fuchsgruppe geplant.

Hierbei richten wir uns nach dem Kind. Manche Kinder sind direkt mit 4 Jahren soweit, dass sie den Übergang schaffen, manche erst mit 4,5 Jahren.

Das Kind darf, wenn der Übergang bevorsteht, in die Fuchsgruppe zum Schnuppern kommen. Dort lernt es seine Bezugserzieherin und die Gruppenstruktur kennen. Auch wird es zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen und mitgenommen.

Am Tag des Umzugs findet in der Bärengruppe ein Abschiedskreis statt. Hier packt das Kind seinen Koffer mit Portfolio, Becher und Eigentumskiste. Es darf sich noch einmal seine Lieblingskreisspiele wünschen. Dann begleiten die Bärenerzieherinnen und Kinder das Kind in die Fuchsgruppe. Dort wird es schon von den Fuchskindern erwartet. Fuchskinder und Erzieherinnen stehen Spalier und singen beim Einzug des Kindes ein Willkommenslied. Dann darf das neue Fuchskind mit seiner Bezugserzieherin seinen Koffer auspacken und in der Gruppe ankommen.

8.4 Von der Fuchsgruppe in die Schule

Die Grundschule Bockenau und die Kita Sponheim sind Kooperationspartner.

Beim Kooperationstreffen treffen sich die Parteien 2x im Jahr mit der Schule und den anderen kooperierenden Kitas, zur Besprechung und Planung des künftigen Kitajahres.

Zu dieser Planung gehören:

Das Bewegungsprojekt

Tag des Baumes

Kennenlerntag

Patentvergabe

Wandertag

In der Kita trifft sich die Vorschulgruppe, welche den Namen Wackelzahngruppe hat, zu einer Zukunftswerkstatt, welche die Wünsche der Kinder berücksichtigt und Projekte plant. Die Kinder treffen sich nun wöchentlich, um die geplanten Projekte umzusetzen.

Gegen Ende des Kitajahres werden unsere Wackelzahnkinder verabschiedet.

Hier gibt es einen Abschiedskreis mit den Eltern, wo die Kinder das Buch „Der Ernst des Lebens“ vorgelesen bekommen und eine Schatzkiste erhalten. Anschließend ist mit den Eltern noch ein Picknick.

8.5 Aus dem Spiel zum Essen

Unsere Kita hat die Möglichkeit 50 Kindern ein warmes, frischgekochtes Mittagessen anzubieten.

Die Kinder essen zu zwei Zeiten. Die Küken schon um 11:15Uhr, da sie meistens zwischen 7:00 und 7:30Uhr gebracht werden, gegen 11:00Uhr müde werden und nicht länger vom Schlafen abgehalten werden sollten.

Die Bären- und Fuchskinder bekommen ihr Mittagessen um 11:30Uhr.

In allen 3 Gruppen werden die Kinder davor dazu angehalten ihre Spielmaterialien wegzuräumen, danach zur Toilette zu gehen und ihre Hände zu waschen.

In der Kükengruppe geschieht das Händewaschen im Gruppenraum. Die Kinder stellen sich hintereinander am Waschbecken auf und waschen die Hände. Danach setzen sie sich an die Tische. Eine Erzieherin bringt die Becher der Kinder und befüllt sie mit Wasser, während eine andere Kollegin den Kindern das Essen in die Schälchen portioniert. Nach einem gemeinsamen Tischspruch wird das Mittagessen ausgegeben und das Mittagessen beginnt.

Die Kinder der Bären- und Fuchsgruppe stellen sich im Gruppenraum, oder im Außengelände auf, gehen zur Toilette und waschen die Hände. Danach holen sich die Kinder in der Bärengruppe- und Fuchsgruppe ihre Becher und decken den Tisch.

Danach setzen sich die Kinder an den Tisch und bekommen das Essen auf den Tisch gestellt. Auch hier beginnt das Essen nach einem Tischspruch. Die Kinder

nehmen sich ihre Portionen selbst und bestimmen so, was und wieviel sie essen.

Kinder, die nicht mitessen und gegen 12Uhr abgeholt werden, werden entweder im Außengelände oder im Gruppenraum gesondert betreut.

8.6 Übergang zum Schlafen

Kükengruppe

Nach dem Essen waschen sich die Kükenkinder ihre Hände und den Mund, dazu gibt eine Kollegin Hilfestellung. Bei Bedarf werden die Kinder auch wieder gewickelt. Dann legen die Kinder sich in die vorgesehenen Bettchen. Da die Kinder ihre eigene Bettwäsche mitbringen, finden sie schnell ihr Bettchen. Die 1-Jährigen schlafen noch in Gitterbetten, während die größeren in freistehenden Betten schlafen. Eine Kollegin begleitet die Kinder in der Ruhezeit und bleibt die gesamte Zeit bei ihnen.

Bären und Fuchsgruppe

Hier orientiert sich die Ruhezeit am Bedarf der Kinder. Auch im Bereich der größeren Kinder werden viele schon zwischen 7:00Uhr und 7:30Uhr gebracht. Gerade diese Kinder sind nach dem Mittagessen müde und gehen ihrem Ruhebedürfnis in der Kükengruppe nach. Die Matratzen dazu werden den Kindern von einer Kollegin bereitgelegt. Nach dem Essen stellen sich die Kinder auf und gehen in den Waschraum, dort gehen sie auf Toilette und waschen ihre Hände. Kinder, die zum Schlafen eine Windel benötigen, bekommen diese. Danach gehen sie leise mit der Kollegin in den Kükenraum. Eine Kollegin begleitet die Kinder in der Zeit von 12:00Uhr bis 13:00Uhr. Zum Einschlafen oder Ausruhen bekommen die Kinder eine Geschichte vorgelesen. Kinder, die nicht einschlafen, gehen nach dieser Stunde mit der Kollegin in den Gruppenraum zurück. Die Kollegin, welche bei den Küken den Schlafdienst übernommen hat, passt in der Zeit zwischen 13:00Uhr und 14:00Uhr auf beide Gruppen auf.

Kinder, die nicht schlafen, spielen in dieser Zeit von 12:00Uhr bis 13:00Uhr in ihrer Gruppe leise am Tisch. Ab 13:00Uhr ist wieder das Spielen in der gesamten Gruppe in moderater Lautstärke erlaubt.

9. Mittagessenskonzept

Ab September 2022 wird die Küche in der Grafenberghalle für die Zubereitung der Mittagessen genutzt. Unsere Hauswirtschaftskraft Frau Anna Schlösser wird jeden Tag das Essen frisch zubereiten. Über die Kreisverwaltung erhalten wir das Testat (Bewilligung zum Kochen) für die Zubereitung von bis zu 50 Mittagessen. Frau Schlösser wird die Arbeitsflächen sowie die Geräte, die zum Kochen benutzt werden vor Beginn der Tätigkeit desinfizieren.

Die Küche kann komplett, inklusive der Kühlräume genutzt werden. Das Mittagessen wird auf Rollwagen in geschlossenen Behältern zur Kita transportiert. Dort wird es in Schüsseln verteilt. Dieses übernehmen die Mitarbeiter der Kita.

Das Geschirr wird nach dem Mittagessen in der Industriespülmaschine der Kita gereinigt.

Die Anzahl der Essen beträgt ab September 2023 35 Essen und steigt bis Juni 2024 auf 49 Essen.

Für Frau Schlösser wurde eine Erhöhung der Arbeitsstunden wegen den gestiegenen Kinderzahlen beantragt und genehmigt.

10. Partizipation

Die Grundlagen der Partizipation ist in der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 und unter §79a SGB VIII zu finden. Jedes Kind hat das Recht unter Berücksichtigung seines Alters und seiner Entwicklung seine Meinung frei zu bilden und zu äußern.

Partizipation bedeutet MITWIRKEN, MITGESTALTEN und MITENTSCHEIDEN.

Auch in unserer Kindertagesstätte ist es uns wichtig, dass unsere Kinder die Begriffe kennen und damit umgehen lernen.

Partizipation ist wichtig zur Demokratiebildung. Aus diesem Grund machen wir Montags einen Sitzkreis, je nach Wetter drinnen oder draußen, in dem die Kinder ihre Wünsche und Vorschläge für die Woche äußern können. Hier lernen die Kinder ihrer Wünsche zu äußern und zu vertreten, Kompromisse zu finden, oder auch einmal zurückzustecken und ihre Bedürfnisse hintenanzustellen.

Wir achten darauf, dass die Kinder altersgemäß nach und nach an gewisse Entscheidungen herangeführt werden, um eine Überforderung zu vermeiden.

Im freien Spiel dürfen die Kinder ihre Spielpartner frei wählen. Sie dürfen entscheiden welches Angebot sie am Tag für sich annehmen und welchen Interessen sie nachgehen. Wir greifen für die Kinder interessante Themen auf und bereiten Angebote dafür vor. Beim Mittagessen dürfen sich die Kinder das Essen selbst auf die Teller legen und selbst entscheiden was und wieviel sie essen. Auch entscheiden sie, altersentsprechend, ob sie einen Mittagsschlaf benötigen.

Durch diese Möglichkeiten wird den Kindern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit vermittelt.

10.1 Kooperation mit den Eltern

Den Eltern ist es möglich, sich im täglichen Umgang mit einzubringen. So bietet sich immer die Möglichkeit von Tür- und Angelgesprächen, bei denen Wünsche, Probleme und kleinere Beschwerden besprochen und an das Team weitergegeben werden. Bei Anliegen größeren Umfangs, werden diese zeitnah im Team besprochen und mit den Eltern ausgetauscht.

Bei größeren Unstimmigkeiten gibt es die Möglichkeit anhand eines Formblattes die Beschwerde entgegenzunehmen. Danach werden alle Beteiligten zu einem Gespräch eingeladen. Bei diesem Gespräch sind wir bemüht, dass eine Win-Win- Situation für alle Beteiligten entsteht und alle das Gespräch zufrieden verlassen.

10.2 Gremium Elternausschuss

Die Eltern haben die Möglichkeit im Elternausschuss mitzuarbeiten und so die Kitaarbeit beratend und unterstützend mitzugestalten.

Der Elternausschuss ist eine festgelegte Institution, welche jährlich, je nach Gruppenszahl der Einrichtung für ein Jahr gewählt wird. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Kita, Eltern, Träger und Beirat. Sie sind beratend in allen wichtigen Fragen anzuhören. In regelmäßigen Sitzungen werden Beschwerden, Lob und Anregungen der Elternschaft stets berücksichtigt und führen zu einem regen Austausch.

Der Elternausschuss wird in jedem Jahr bis Ende Oktober gewählt. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Anzahl der Gruppen x2.

Ein konstruktives Miteinander ist die Basis für eine produktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita. Die Grundlagen der Elternmitwirkung in rheinland-pfälzischen Kitas hält fest, dass Bildungs- und Erziehungspartnerschaft eine zentrale Voraussetzung für eine gute Kita-Qualität ist.

Eltern, die Interesse haben sich in den Elternausschuss wählen zu lassen, haben die Möglichkeit, das Elternausschussgesetz einzusehen.

Die Kita ist auf die Mitwirkung der Eltern angewiesen. Der Elternausschuss unterstützt die Arbeit der Kita in vielfältige Weise, z.B. beim Planen und Ausführen von Festlichkeiten, Einladungen und Ausführung von Elternausschusssitzungen, Arbeitseinsätzen usw...

Wir handeln mit Rechten und Pflichten im gegenseitigen Geben und Nehmen.

10.3 Kita-Beirat

Seit dem 1. Juli 2021 ist ein Kita- Beirat verpflichtend nach §7 des Landesgesetzes über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTaG). In diesem Gremium treffen sich alle Gruppen, die Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen.

Der Kita Beirat ist jedes Jahr bis Dezember zu wählen.

Träger, Kitaleitung, Mitarbeiter der Gruppe und Elternvertreter, jeweils mit Vertretern, ebenso wie die Fachkraft für Kinderperspektiven treffen sich 1-2x im Jahr.

Gegenstand der Beratung sind grundsätzliche Angelegenheiten, welche die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit in der Kita betreffen.

11. Gespräche

Gespräche mit den Eltern sind ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Sie stärken das Vertrauen und die Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieherinnen.

Tür- und Angelgespräche

Tür und Angelgespräche mit den Eltern sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern. Am Morgen helfen sie uns das Kind im Tagesablauf besser zu verstehen, und in der Abholsituation kann ein Austausch über die Geschehnisse des Tages stattfinden.

Wichtige Ereignisse und Absprachen werden in unserem Übergabeheft für alle Kolleginnen zugänglich in der Fuchsgruppe aufgeschrieben.

Erster Kontakt

Die erste Kontaktaufnahme mit uns als Kita, kann ein kurzes reinschauen in die Kita oder ein Telefonat sein. Hier wird bereits die Frage beantwortet, ob noch ein Platz in der Kita frei ist.

Voranmeldung

Bei diesem Gespräch füllen die Eltern eine unverbindliche Voranmeldung aus. Wenn die Eltern möchten, zeigen wir unsere Räumlichkeiten und erklären unseren Tagesablauf und unsere Angebote. Die Eltern können sich auch die Konzeption durchlesen, welche im Büro aushängt.

Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch führt eine Erzieherin, in deren Gruppe das Kind aufgenommen wird. Hier werden rechtliche Gegebenheiten geklärt, Formulare ausgefüllt und den Eltern erklärt, wie die Eingewöhnung abläuft und welche Besonderheiten es in unserer Kita gibt.

Entwicklungsgespräche

Diese Gespräche finden um den Geburtstag des Kindes statt. Dafür wird ein Termin mit den Eltern abgesprochen. In diesem Gespräch werden die Entwicklungsschritte im vergangenen Jahr besprochen und wenn nötig Hilfe zur Förderung von Talenten und Defiziten angeboten.

12. Abschließende Worte

Unsere Einrichtung ist stetigem Wandel unterlegen. Personal, Eltern, Gesetze und Träger verändern sich. Unsere Aufgabe ist es unsere Arbeitsweise und die Konzeption diesen Veränderungen anzupassen. Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit mit dem Team, dem Träger und dem Elternausschuss entstanden.

